

Heigt

248
3
96

10. April 1941.

138/41 ST/H

Herrn

Herrn Professor Dr. Heimpel

Leipzig O.27

Eichstädtstr.76

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wie ich Ihnen nachträglich zu meinem vorigen Brief noch mitteilen möchte, sagte mir Dr. Seidlmayer - München in Nürnberg, daß er gern etwas für die Staatsschriften übernehmen wolle. Ich forderte ihn auf, mir darüber zu schreiben. Soeben läuft nun sein Brief ein, von dem ich Ihnen hierbei eine Photokopie schicke. Ich bitte Sie, sich dazu zu äußern, insbesondere darüber, ob Sie die kirchenpolitischen Traktate zur Aufnahme empfehlen würden. An Nr. 3 das Ineditum des Michael, das ich bei Berges kennen lernte, habe ich schon selbst gedacht und wollte ihn darauf hinweisen.

Mit den besten Osterwünschen

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Anlage.

Ihrer Hilfe, so gut vorankommen ist, zweifellos die Ver-
Ich glaube also, es wird Ihnen leicht fallen, den Sekre-
tär der Kaiserlichen Kommission davon zu überzeugen, daß man diese
Gedanken auch für das 15. Jahrhundert ohne weiteres den Monumenta
überlassen darf. Ich habe übrigens, als ich hörte, daß Dr. W. u. a. den
Oberbayerischen Revolutionär bearbeitet, schon erwogen, mit Ihnen
dortüber zu sprechen, ob dieser Traktat nicht auch in die Staatsschri-
ften aufgenommen werden könne; es schien mir aber nicht dringlich,
weil das Werk ja wohl erst jenseits des Jahres 1500 liegt. Da Sie die
Frage selbst anschneiden, möchte ich sagen, daß ich die Aufnahme
des Traktats doch für wünschenswert halte, da er mit den älteren
Schriften, die in Betracht kommen, zusammenhängen dürfte. Das Reichs-
lothringische Institut arbeitet mit uns übrigens auch an einer andern
Stelle zusammen (Liber vitae von Remiremont).